

kehrte Mittel und erlaubte sich bei dem vermeintlichen Rechte der Oberleitung dieser Verhältnisse nicht zu rechtfertigende Eingriffe in das Privatrecht der Staatsangehörigen. Solche Fürsorge für die Hebung des Nationalreichthums ließen die Fürsten und deren Finanzmeister nicht etwa um des Gedeihens des Volkswohles willen aufwenden, sondern rein nur um ihrer Zwecke willen. Allmählich schlich sich nämlich die seltsame Idee ein, daß derjenige Staat der reichste und mächtigste sei, welcher die größte Staatseinnahme habe, und darum mußte man des Volkes Einnahmen zu heben suchen, um dann möglichst viel davon selbst erlangen zu können. Frug man früher, wie viel man von den Bürgern an Beiträgen zur Erreichung des Staatszweckes fordern dürfe, so wurde jetzt die Frage also gestellt: wie viel man ihnen zur eigenen Forterhaltung und ferneren Produktionsfähigkeit unbedingt lassen müsse. Und noch genug, wenn die Finanziers also fragten, wenn sie nicht schlechthin nahmen, was sie erlangen konnten. Derjenige galt als der größte Finanzkünstler, welcher unerschöpflich war in Erfindung neuer Steuerarten und dadurch die Staatseinnahmen am meisten zu erhöhen verstand. Als aber alle Künste nichts mehr helfen mochten, indem die Hofpracht und die stehenden Heere mehr verschlangen, als erpresst werden mochte, da mußte man selbst der kommenden Generation einen Theil der Last aufbürden, indem man alles Besitzthum mit drückender, ungemessener Hypothek belastete. Hieraus entstanden die Staatsschulden und die Erfindung des Papiergeldes. Letzteres verwirrte allmählich die Begriffe über Geld und Reichthum und wurde in der Uebertreibung seiner Anwendung, sohin in der Herabsetzung seines nominellen Werthes der Ruin von Millionen Menschen, ward Veranlassung zu übertriebenen Spekulationen, gab dem Despoten die Mittel an die Hand, seine Pläne der Volksbedrückung oder der Eroberungssucht durchzuführen u., während die erstern auf die Schultern der lebenden und kommenden Generationen eine nicht zu ertragende Last wälzten und zu Revolutionen führten. Bei all diesen verkehrten oder feindseligen Regierungsmaaßregeln hob sich im Allgemeinen der Flor der europäischen Länder, weil der verbesserte Landbau, obgleich der Arbeiter im Allgemeinen noch leibeigen war, weil ferner die nützlichen Erfindungen in gewerblicher Hinsicht und endlich die immer großartigeren Handelsunternehmungen drei unverstegbare Quellen des Volkswohlstandes waren, von dem auch die niedrigsten Klassen nicht ganz ausgeschlossen blieben. Ueberdies fanden viele Arme ihren Unterhalt durch die Reichen und namentlich durch den steigenden Luxus derselben.

Noch wird dieser Zeitraum charakterisirt durch das Volk selbst, durch dessen Charakter und Sitten. Leider ist auch hierin nicht viel Tröstliches zu berichten, denn auf Seiten der Reichen sehen wir Uebermuth, Schwelgerei und Rechtsverachtung, auf der der Armen Niedertüchtigkeit, Neid und Begewertung Seiner selbst, und nur in dem Mit-